Haruhiko Masunaga

Für das letzte Interview unserer Gesprächsreihe zum Journal Jubiläum traf ich mich auf dem Shiatsu Kongress in Kiental mit Haruhiko Sensei, der wie kein anderer die Tradition und ursprüngliche Lehre seines Vaters Shizuto Masunaga repräsentiert und unterrichtet.

Interview von Monika Knaden / Wir danken Mami Kawa ganz herzlich fürs Dolmetschen!

Haruhiko Sensei, Sie haben erst lange nach dem Tod Ihres Vaters seine Nachfolge angetreten. Wer war für Ihre Ausbildung maßgeblich?
Diese Frage wurde mir schon oft gestellt. Doch leider wurde häufig nicht ganz verstanden, was ich genau mit meiner Antwort gemeint habe. Ich hatte keinen direkten Lehrer, der mich persönlich in Shiatsu unterrichtet hat. Wenn Shiatsu nur aus Technik bestehen würde, müsste es schon einen Meister geben. Doch im Zen Shiatsu ist nicht nur die Technik wichtig, sondern insbesonders auch die Einstellung. Natürlich habe ich mich in meiner Praxis auf die Spuren meines Vater begeben. Was er als Zen Shiatsu gelehrt hat, unterrichte und praktiziere ich auch. Als ich 19 Jahre alt war, ist mein Vater gestorben, d.h. ich hatte keine Gelegenheit von ihm direkt Shiatsu zu lernen. Dass ich trotzdem (in seinem Sinne) als Shiatsu-Praktiker tätig sein kann, dafür gibt es in der Hauptsache drei Gründe:

1. Ich habe schon als Kind von meinem Vater häufig Shiatsu-Behandlungen erhalten. Das war eine eindrückliche Erfahrung. Ich habe noch sechs Geschwister, doch ich habe das meiste Shiatsu von meinem Vater bekommen. Als ich dann angefangen habe, Shiatsu zu lernen, hat mein Körper sich erinnert. Ah, das ist doch das Shiatsu, wie ich es bekommen habe. Das sehe ich als einen großen Reichtum und mein Erbe an. Darüber hinaus habe ich natürlich auch viel von seinem Leben und seiner Persönlichkeit mitbekommen. Er lebte fast wie ein asketischer Mönch und war bestrebt das eigene Ego loszuwerden. Ich habe eigentlich nie erlebt, dass er von der Arbeit kam und gesagt hätte, heute war es gut oder heute war es aber sehr anstrengend. In dem Moment, in dem er nach Hause kam, wurde die Atmosphäre im Haus wie in einem Zentempel. Das war natürlich sehr anstrengend für mich während meiner Jugendzeit als ich zur Middle School und später zur High School ging. Ich denke, dass ich mehr als meine Geschwister diese Atmosphäre gespürt habe.

2. Mein Vater hat einige Bücher und zahlreiche Artikel verfasst. Ich habe davon einige Bücher im Original mit-

gebracht. Doch es ist nur eine Auswahl, er hat mehr als zehn Bücher geschrieben. Und da steht alles drin! Dieses rote Buch hier, wurde unter dem Titel »Zen Shiatsu« in andere Sprachen übersetzt, auch ins Deutsche. Doch es ist das einzige und ich würde mir wünschen, dass auch seine anderen Bücher ins Deutsche übersetzt werden.

3. Meine Lehrer sind meine Patienten. Wenn ich jeden Tag Behandlungen gebe, dann kommt es vor, dass es mal erfolgreich oder mal nicht so gut gelaufen ist. In beiden Fällen forsche ich nach dem warum und so habe ich festgestellt, dass in der Behandlung, wo es nicht so gut gelaufen ist, ich mein Ego nicht loslassen konnte. Mein Vater hat auch immer wieder gesagt, die beste Ausbildung als Shiatsu Praktiker ist, Patienten zu behandeln. Ich denke, da ich selbst viel Praxis im Behandeln habe, bin ich zumindest dem ein bisschen nahe gekommen, was mein Vater gemacht hat.

Gibt es noch weitere Texte von Ihrem Vater, die seine Gedanken zu Shiatsu noch ausführlicher beleuchten und ins Deutsche übersetzt werden sollten?

Sein Buch »Zen Shiatsu« ist ein Buch, was alle Zen Shiatsu Praktiker einmal gelesen haben sollten. Was er darin geschrieben hat, ist aber leider nicht genug, um Zen Shiatsu vollkommen zu verstehen. Er hat mehrere weitere Bücher geschrieben, jedes auf seine Weise einzigartig und sie werden immer wieder aufgelegt. In einem Buch, es heißt »Geschichten über 100 Behandlungen« (engl. *Tales of 100 treatments*, s. dazu S. 38) erläutert er, nicht nur Techniken, die im Shiatsu angewandt werden, sondern auch, was er in Behandlungen erlebt hat und welche wichtige Bedeutung Selbstlosigkeit im Zen Shiatsu hat. Es gibt französische und italienische Übersetzungen dieses Buches und jetzt aktuell auch eine englische Ausgabe. Es sollte auch eine deutsche Übersetzung geben. Das Buch ist für interessierte Bürger gedacht, nicht nur für professionelle Shiatsu Praktiker. Es ist sehr tiefgründig. Wenn man in diesem Buch alles versteht, ist man schon in der Lage Zen Shiatsu praktizieren.

Mein Vater hat auch für mehrere Fachzeitschriften Artikel geschrieben. Es gibt diese in Buchform zusammengefasst. Der Titel ist »Meridiane und Shiatsu« (jap. Keiraku to Shiatsu). Es ist nicht einfach zu verstehen, aber so war eben seine typische Schreibweise. Ich empfehle auch meinen Schülern dieses Buch zu lesen, aber fast alle sagen mir, dass sie große Schwierigkeiten haben, es zu verstehen. Doch es ist unbedingt lesenswert. Auch TCM wird darin behandelt. Mein Vater konnte alte medizinische Klassiker, die vor 2000 Jahren in China herausgekommen sind, im Original lesen. Zu diesen alten Schriften schrieb er in diesem Buch auch Erläuterungen. Ich hoffe sehr, dass es irgendwann auch mal eine deutsche Übersetzung dazu gibt. Es gibt auch eine französische und italienische Ausgabe. Inwieweit sie richtig übersetzt wurden, kann ich nicht beurteilen.

Auswahl von Shizutos Masunagas Büchern, die uns von seinem Sohn vorstellt wurden

Für interessierte Bürger, die im Fernstudium Shiatsu lernen wollten, hat er auch eine Buchausgabe erstellt. Ich gebe meine Seminare bisher nur im Iōkai, doch es gibt auch Menschen, die außerhalb Tokios leben, und Shiatsu lernen wollen.

Sehen Sie sich nur als Bewahrer und Verbreiter vom Erbe Ihres Vaters oder haben Sie Shiatsu auch – aus der Erfahrung der langen Praxis heraus – weiterentwickelt?

Also das können viele Menschen nicht verstehen, sie denken, natürlich muss es nach 40 Jahren eine Weiterentwicklung geben. Doch meine Meinung dazu ist, mein Vater hat mit Zen Shiatsu eine Basis- oder Ursprungslehre geschaffen, daher kann ich sie nicht weiterentwickeln oder ihr eine andere Interpretation geben. Ich habe auch nicht die Meisterschaft meines Vater erreicht und will weiter beibehalten, was er gelehrt hat.

Mein Vater hat sogar selbst gesagt, mein Shiatsu ist vollendet. So hat er auch manche Patienten geheilt, die die Ärzte schon aufgegeben hatten. Außerdem hat er ganz direkt geäußert, dass er die Meridiane sehen kann. Ich bin endlich soweit gekommen, dass ich die Meridiane spüren kann, aber ich kann immer noch nicht – wie mein Vater – die Meridiane sehen. Da ich also noch nicht den Level meines Vaters erreicht habe, wie kann ich dann mein noch nicht vollkommenes Shiatsu weiterentwickeln? Meine großer Wunsch ist, ich weiß ja nicht wie lange ich noch lebe, dass ich das sehen kann, was mein Vater gesehen hat.

Wie sehen Sie die Entwicklung von Shiatsu in Japan. Ist Shiatsu als KomplementärTherapie in der japanischen Gesellschaft etabliert?

Das ist eine gute Frage. Ich denke für das japanische Shiatsu ist der Zeitpunkt gekommen, dass es gerettet werden muss. D.h. die junge Generation hat kein Interesse an Shiatsu. Shiatsu ist in Japan eine staatlich geprüfte Therapie und so lernen die jungen Leute an einer Fachhochschule für Shiatsu für drei Jahre, ganztägig. Nach der Ausbildung dürfen sie sich Shiatsu-shi (shi = Ehrentitel für handwerklicher Meister, Anm. Mami Kawa) nennen. Aber leider interessieren sich nicht viele dafür. Auch die Allgemeinheit heute weiß im Vergleich zu damals nicht mehr, was Shiatsu eigentlich ist und entsprechend sind

Haruhiko Masunaga auf dem Workshop in Kiental vor dem Schaubild der Meridian-Dehn-Übungen

auch die Shiatsu-Praktiker weniger geworden.

Gründe dafür liegen im medizinischen System Japans nach dem Zweiten Weltkrieg und in der westlichen Schulmedizin. Es gibt die Tendenz in Japan, wenn es keine wissenschaftliche Grundlage gibt, dann wollen die Menschen eine alternative Therapie nicht akzeptieren.

Als mein Vater sich mit Shiatsu beschäftigte, erlebte es wirklich eine Blütezeit. In dieser Zeit haben viele Menschen gedacht, Shiatsu ist eine Behandlungsmethode, um Verspannungen zu lösen und bestimmte Stellen zu massieren. Doch mein Vater war der starken Überzeugung, dass Shiatsu mehr kann als das, und dass es auch für Kranke gut ist, die damit behandelt werden könnten, jedoch nicht mit starkem Druck. Schon damals wurde Anma nicht mehr als medizinische Behandlung angesehen, sondern nur noch als Entspannung, Wellness. Mein Vater hat damals schon gesagt, dass es auch für Shiatsu so kommen wird. Tatsächlich ist es dann so gekommen, er hat recht behalten. Ich möchte darüber eigentlich lieber nicht reden.

Wie sehen Sie die Entwicklung von Shiatsu im Westen?

Ich war heute morgen bei der Eröffnungsfeier von diesem Kongress. Ich habe mich natürlich sehr gefreut, dass so viele Menschen dort waren, und gegenüber der Situation in Japan ist es auch sehr beneidenswert. Ich hätte gerne die Frage gestellt, warum so viele Menschen sich für Shiatsu interessieren. Das Shiatsu jedoch in Japan entstanden ist, darüber sollten die Menschen in Europa auch Bescheid wissen und diesen Ursprung kennenlernen.

Wird es das Iōkai-Institut auch in der nächsten Generation geben?

Das ist auch eine schwierige Frage. Jetzt bin ich schon über 60. Im Moment bilde ich auch junge Menschen in Shiatsu am Iōkai aus. Sie interessieren sich schon, aber besonders wichtig ist ihnen zu erfahren, wie es kommt, dass Shiatsu so eine Wirkung haben kann, und warum manche Patienten durch Shiatsu geheilt werden können. Aber es ist schon schwierig für sie, mein Shiatsu zu verstehen und sich anzueignen.

Ich habe 7 Kinder. In Japan ist das ein Geheimnis (lacht verschmitzt). Sie sind alle berufstätig, aber leider keines von ihnen interessiert sich für Shiatsu. Ich möchte sie nicht drängen, das Iōkai weiterzuführen. Es muss von ihnen aus kommen, Shiatsu erlernen zu wollen, ich erzwinge das nicht. Als mein Vater so krank wurde, gab es viele Menschen, die meinten, er sollte einen Nachfolger finden. Er wurde nicht direkt darauf angesprochen, sondern die Menschen gingen zuerst zu meiner Mutter. Sie hat dann meinen Vater gefragt und er sagte, dass sei nicht so wichtig. Es werde sich schon irgendwann entscheiden. Und… Es war ein langer Weg und es hat lange gedauert, bis ich schließlich diese Aufgabe übernommen habe. Jetzt ist es eine große Herausforderung für mich, wie es mit dem IOKAI weitergehen wird.

Vielen herzlichen Dank für das Interview!

Mami Kawa (Dolmetscherin, Haruhiko Masunaga, Monika Knaden (Shiatsu Journal)